001267

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,55 Mk., für 1 Monat 85 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2,30, frei ins Haus 2,72 Mk.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Telegramm-Adresse: Zeitung Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach

Tageblatt für das oberbergische und märkische Land

Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Gegründet 1837

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Luyken (W. Albrecht) G. m. b. H. in Gummersbach.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg. Bei gerichtlicher oder zwangsweiser Beitreibung kommt jeder Rabatt in Wegfall

Schluß der Anzeigen-Annahme
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen

Verbreitungsbezirk: Gummersbach — Bergneustadt (Stadt) — Bergneustadt (Land) — Drabenderhöhe — Elmborn — Marienheide — Rämbrecht — Ründeroth — Wiehl — Eckenhagen — Denklingen — Hermesdorf Waldbröl — Ruppichteroth — Morsbach — Rosbach (Sieg) Engelskirchen — Wipperfürth — Hückeswagen — Neu-Hückeswagen — Meinerzhagen — Kierspe — Marienberghausen — Halver i. W.

Nr. 185 | Sprechstunde der Schriftleitung: wochentags 3—4 Uhr nachm. | **Mittwoch, den 9. August** | Anzeigen-Annahme: Sonntags 11—12 Uhr, werktags 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm. | **1916.**

Der russische Ministerpräsident und der englische Botschafter.

(Abkehr Rußlands vom Vierverband?)

Aus Petersburg kommen eigenartige Nachrichten, welche unsere Auffassung bestätigen, daß der Abschied Ssasonows dem „Englandfreund" galt. Die Aufregung, welche sich des englischen Botschafters in Petersburg, Buchanan, bemächtigt hatte, ist für die Zustände in Rußland und England gleicherweise bezeichnend. Buchanan hat mehrfach ganz öffentlich die Ansicht ausgesprochen, daß der Abschied Ssasonows ein Abrücken Rußlands vom Vierverband bedeute und hat in einer für den Botschafter einer befreundeten Macht ungewöhnlichen Form gegen den Ministerpräsidenten Rußlands Stellung genommen. Buchanan hält den russischen Ministerpräsidenten Stürmer für den Urheber des Wechsels im russischen Außenministerium, das Stürmer nach dem Abschied Ssasonows bekanntlich selbst übernommen hat. Darin liegt für den englischen Botschafter am Petersburger Hofe die Gewähr dafür, daß der Kurs der russischen Regierung in dem neuen Ministerium England nicht besonders freundlich werden soll. Der englische Botschafter hat nun einen sehr merkwürdigen und scharfen Kampf gegen den Ministerpräsidenten durch eine unglaublich feindliche Agitation in Rußland selbst eröffnet, der zeigt, was England glaubt, in den befreundeten Ländern sich leisten zu können. Buchanan hat in Moskau mit den Semstwo-Verbänden Fühlung genommen und unter ihnen eine regelrechte Hetze gegen Stürmer zu entfachen versucht. Sogar der Zar soll mit sehr beleidigenden Worten ziemlich unverblümt und öffentlich bezeichnet worden sein, weil er in die Entlassung Ssasonows erst jetzt eingewilligt habe, nachdem den Russen ein neuer Milliardenkredit bewilligt worden sei. Alle diese Vorkommnisse, die das anmaßende Wesen des englischen Botschafters in das rechte Licht rücken, haben in der russischen Gesellschaft Petersburgs das ungeheuerste Aufsehen und die größte Entrüstung erregt. Die Stimmung der maßgebenden Gesellschaft ist naturgemäß ganz auf Seiten Stürmers und nach telegraphischen Zeitungsmeldungen ist sogar schon von dem russischen Botschafter im Londoner Außenministerium die Mitteilung gemacht worden, daß Buchanan am Petersburger Hofe nicht mehr angenehm sei. Dies bedeutet bei der Stellung der Botschafter, welche die Vertreter der Staatsoberhäupter bei den anderen Staatsoberhäuptern sind, eine Aufforderung zur Rückberufung des betreffenden Botschafters. Die Entlassung Ssasonows wird demnach vielleicht sogar zu einem Wechsel in der englischen Botschaft zu Petersburg führen. Bis zu dem heutigen Tage ist es jedenfalls wohl kaum vorgekommen, daß der Botschafter einer fremden Macht es wagt, den Lenker der Geschäfte in dem Lande, in dem er akkreditiert ist, durch Beschimpfungen und Intrigen aller Art zu Falle bringen zu wollen. Nach unserer bei Abschied Ssasonows veröffentlichten Darstellung war es klar, daß Ssasonow trotz seiner früheren scheinbaren Deutschenfreundlichkeit der eifrigste Vertreter der „englischen" Politik in Petersburg seit jeher gewesen ist. Ja, man kann sogar weiter noch sagen, daß er ein fast willenloses Werkzeug und ein gehorsamer Schüler des englischen Botschafters Buchanan war, von dem schon früher Eingeweihte behaupteten, daß er — nicht aber Ssasonow — die auswärtige Politik Rußlands lenke und mache. Man wird darum begreifen, daß Buchanan über die plötzliche Entlassung seines Werkzeuges in die größte Aufregung geriet, da er ein gut Teil seiner Felle fortschwimmen sah. Wenn man sich daran erinnert, welchen gewaltigen Einfluß bei Kriegsbeginn in Petersburg die Frage hatte, ob England an dem Kriege teil nehmen werde oder nicht, und wie sofort die Kriegspartei am Hofe die Oberhand gewann, wie der englische Botschafter Englands Eingreifen in den Krieg in sichere Aussicht stellte, dann wird man die jetzigen Vorgänge richtig zu würdigen wissen. England hat Rußland jetzt bezahlt, damit das menschenreiche Land an der deutschen Ostgrenze den Krieg Englands weiter führe. Nun glaubt der englische Botschafter auch, die russische Regierung als bezahlte Diener behandeln und ihr Vorschriften machen zu können, wie sie sich zu verhalten habe, wenn sie sich nicht seinen Unwillen zuziehen wolle. Offenbar war die Entlassung Ssasonows der Schritt der russischen Regierung, um sich von dem Sklavenjoch Englands ein wenig zu befreien und wenigstens Herr im eigenen Hause zu bleiben. Aber auch das duldet England nicht und zeigt wieder aufs neue, wie es seine Bundesgenossen einschätzt.

Die Phrase von der Bestrafung Deutschlands.

Frankfurt, 7. Aug. Der Frankfurter Zeitung wird gebracht:

Der Manchester Guardian widmet den Asquithschen Erklärungen über den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege einen Leitartikel, in dem gesagt wird, man müsse die Lehre, die der Krieg gegeben habe, genau prüfen, um zu erkennen, daß von dem Handel die Unabhängigkeit des britischen Reiches und seiner Kauffahrteiflotte abhänge. Wenn Asquith nach Freihändler ist, sagt der Manchester Guardian, so wird es ihm nicht entgehen, daß zwischen der freien Einfuhr und der Kauffahrteiflotte ein Zusammenhang besteht. In früheren Jahren würde er der erste gewesen sein, zu erklären, daß der Freihandel die Bedingung gewesen ist, auf Grund welcher London das Zentrum der Finanzen der Welt und England die Drehpuhle der ganzen Handelsmaschine ist. Wenn die Friedenszukunft unsicher ist, dann müssen die Alliierten ihre Vorkehrungsmaßregeln für eine vereinigte wirtschaftliche Unabhängigkeit mit Bezug auf die hauptsächlichsten industriellen Kriegshilfsmitteln treffen. Deutschlands Erfolge aber sind dem Umstande zu verdanken, daß es seine Wissenschaft auf die Industrie angewandt hat; der Weg, um die Industriezweige zu sichern, ist nicht der, die schlechtesten und schwächsten Elemente aus dem deutschen System herauszunehmen, sondern seine besten und stärksten. Unter den jetzigen Verhältnissen wäre es ein gefährlicher Grundsatz für die Handelspolitik, wenn man Gegenmaßregeln ergreifen wollte, um Deutschland zu bestrafen. Es ist ein Unterschied zu machen zwischen Maßregeln zur Stärkung der eigenen Kraft und solchen zur Bestrafung Deutschlands. Deutschland hat, wie auch Sir John Simon ausführte, nach dem Krieg Belgien und die andern besetzten Gebietsteile wieder herzustellen. Wie könnte es aber bezahlen außer mit Gütern und Waren? Und was wird aus dem Handel der Niederlande und Belgiens, wenn diese beiden Länder nicht mit Deutschland Handel treiben können. Und wie können wir Deutschland abschneiden, ohne diese beiden Länder geradezu zu zwingen, wirtschaftlich ihr Schicksal mit dem Deutschlands zu vereinigen. Der Artikel schließt mit der Erklärung, daß man im jetzigen Augenblick augenscheinlich der klingenden Phrase als den ernsthaften Gründen nachgehe. Doch wenn der Krieg endige, werde man sich ernsthaft fragen müssen, ob man Europa in zwei wirtschaftliche Lager auseinanderschneiden dürfe, die dann schließlich doch wieder in militärische Lager umgewandelt würden.

Das Werk Thiaumont — ein Trümmerhaufen.

Berlin, 7. Aug. Die „Voss. Ztg." schreibt: Wechselvoll gestaltet sich in den erbitterten Kämpfen der letzten Tage das Geschick des einstigen Werkes Thiaumont. In der Nacht vom 3. zum 4. August war es den Franzosen gelungen, einzudringen. Gegenangriffe brachten uns wieder in den Besitz, der am 5. Vormittags alsdann wieder den Franzosen zufiel. Inzwischen ist Thiaumont zu einem Trümmerhaufen geworden; es ist nur noch der Leichnam der einstigen Befestigung, die von den Franzosen stets als „Cuvrage" (Zwischenwerk) bezeichnet ist. Es war eine ständige, ausgebaute Befestigung zwischen größeren Forts als Stützpunkt für die Nahverteidigung; Kampfgeschütze für den Fernkampf besaß es nicht. Heute ist es zusammengeschossen, eine Masse von Beton und Steinen in der französischen Linie. Fleury ist fest in unserer Hand. Wenn die Franzosen vielleicht das Gegenteil sagen, dann könnte sich diese Behauptung einzig auf die Möglichkeit stützen, daß noch in dem einen oder anderen Gehöft Franzosen festsitzen.

Der neueste französische Aufruf an die Neutralen.

Es wurde bereits offiziös eine Erklärung darüber abgegeben, aus welchen Gründen und zu welchem Zwecke die deutsche Regierung einen Teil der französischen Bevölkerung von Lille, Roubaix usw. in andere Bezirke überführen ließ. Diese Maßnahme hatte durchaus nichts Entehrendes und Gewalttätiges an sich. Namentlich nicht, wenn man an ihre Vorgeschichte denkt. Im April dieses Jahres hatte die deutsche Verwaltung sich bemüht, durch öffentlichen Anschlag unbeschäftigte Leute gegen entsprechende Bezahlung für den Landbau und für Dienstleistungen hinter der Front anzuwerben. Es wurde in diesen Aufrufen eigens hervorgehoben, um die Empfindlichkeit des weiblichen Teiles der Bevölkerung zu schonen, daß Mädchen unter 20 Jahren nur in Begleitung eines Familien-Mitgliedes angestellt werden sollten. Diese Anwerbungsmaßregel hatte selbstverständlich so gut wie gar keinen Erfolg, und so sah sich die deutsche Verwaltung schließlich genötigt, die bekannte Zwangsmaßregel zu ergreifen, um auch im Interesse des Landes selbst die Felder nicht brach liegen zu lassen und der Bevölkerung einen wenn auch geringen, Verdienst zu verschaffen. Diese Maßregel aber hat man in Frankreich gewaltig übel genommen und sie als eine der größten Gewalttätigkeiten bezeichnet, die sich während des Krieges habe zuschulden kommen lassen. Die französische Regierung sammelte alle Zeugenaussagen und Dokumente — beide natürlich entsprechend gefärbt und gefälscht — deren sie habhaft werden konnte. Ihre Gesamtheit ergab einen Band von nicht weniger als 156 Seiten. Er wurde kürzlich den neutralen Staaten unterbreitet mit dem Verlangen, gegen diese Willkür bei Deutschland Protest zu erheben. Es wird darin der deutschen Verwaltung vorgeworfen, daß sie die männliche Bevölkerung widerrechtlich zwangsweise mit Feldarbeiten, mit Wegebau und Herstellung von befestigten Unterständen beschäftige. Die Frauen müssen für die deutschen Soldaten kochen und waschen und sonstige, früher den Offiziersburschen anvertraute Verrichtungen vollziehen. Die Dienstleistungen werden den Männern und Frauen jeden Alters und ohne Rücksicht auf ihre sonstige soziale Stellung auferlegt. Die Arbeitszeit werde willkürlich auf die Tag- oder Nachtstunden verlegt. Sie muß zuweilen unter dem Feuer der Artillerie verrichtet werden. Eine Entlohnung finde nicht statt, höchstens in Gestalt von Brotresten. Dafür aber werden die Ergebnisse der Landarbeit sofort nach Deutschland verlandet. Die französische Bevölkerung sei auf diese Weise gezwungen worden, an der Kriegsarbeit gegen das eigene Vaterland, zuweilen selbst an Plünderungen im eigenen Lande teilzunehmen, und so fort. Die Deutsche Regierung hat ihre Stellung zu der Angelegenheit bereits gebührend gekennzeichnet, sie werden sich schwerlich die Mühe nehmen, auf den Gegenstand nochmals zurückzukommen; es ist wohl auch kein Zweifel, daß die neutralen Mächte das Wahre und Unwahre des französischen diplomatischen Buches, das an ihre Adresse gerichtet ist, zu unterscheiden wissen werden.

Englisch-russische Eifersucht in Persien.

Frankfurt, 7. Aug. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel: Nach verlässlichen Nachrichten sind wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Rußland bezüglich Persiens aufgetaucht. Kurze Zeit nach der Kapitulation des Generals Townshend in Kut el Amara sieh England in St. Petersburg den deinaenden Wunsch nach einer Entfernung der russischen Truppen aus der englischen Einflußzone in Südpersien durchblicken. Man war offenbar in London darüber verstimmt, daß die russische Aktion zum Entsatz der englischen Truppen in Mesopotamien versagt hatte. Ssasonow willigte trotz großer Widerstände, die von russischer militärischer Seite dem englischen Wunsche entgegengesetzt wurden, erst zögernd, dann aber rückhaltslos ein. Stürmer suchte nach Ssasonows Sturz die Ausführung des von Ssasonow eingegangenen Versprechens zu durchkreuzen. Es ist kein bloßer Zufall, daß die englische Gesandtschaft in Teheran seit einigen Wochen ihren Sommersitz zum ersten Male in Ispahan aufschlug.

Die englische Mißwirtschaft in Mesopotamien

Rotterdam, 7. Aug. Aus einem Artikel der „Times" über die Behandlung der Kranken und Verwundeten in Mesopotamien ergibt sich klar die Unzulänglichkeit des dortigen Transportdienstes. Es gab im Februar 1916 keine besonderen Hospitalschiffe, um die Kranken und Verwundeten den Tigris hinabzubringen. Dies geschah auf gewöhnlichen Flußdampfern oder durch Leichter, die von diesen Dampfern geschleppt wurden. Diese Dampfer waren aber so überfüllt, daß die Aerzte sich kaum unter den Patienten bewegen konnten. Mehrere Soldaten waren demzufolge 14 Tage lang unterwegs. Obgleich Verbesserungen möglich sind, können doch die Schwierigkeiten nicht ganz beseitigt werden, solange keine Eisenbahnen zwischen Basra und der Front angelegt sind.

Russische Anleihe in Schweden?

Stockholm, 7. Aug. Der Finanzminister Bark hatte während seines kurzen Aufenthalts in Stockholm nach „Svenska Dagbladet" eine längere Konferenz mit dem Direktor der Stockholmer Privatbank, Markus Wallenberg, dem Bruder des Ministers des Aeußern. Man spricht von einer russischen Anleihe in Schweden.

Um die Rumänen zu bändigen.

Rotterdam, 8. Aug. Auch der „Temps" äußert in einem Leitartikel die Ansicht, daß die Ernennung Hindenburgs zum Oberbefehlshaber an der Ostfront den Zweck habe, Rumänien zu bändigen. Das Blatt glaubt jedoch, daß die Ernennung Rumäniens Vertrauen in die Fortdauer der russischen Erfolge nicht erschüttern werde. — „Echo de Paris" lenkt die Aufmerksamkeit auf eine zunehmende Tätigkeit der Italiener am Isonzo und ermutigt die Italiener, sich tatsächlich an der allgemeinen Offensive zu beteiligen, die bei weitem noch nicht zur völligen Entwickelung gekommen sei.

Mißbrauch mit den deutsch-österreichischen Waren in Rumänien.

Budapest, 7. Aug. „Az Est" meldet aus Bukarest: Mehrere rumänische Kaufleute veräußerten einen Teil der Waren, die mit den Carmen- und Mercur-Zügen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Rumänien ankamen, an russische Kaufleute weiter. Das deutsche Einkaufsbureau stellte mehrere konkrete Fälle fest, gab sie der rumänischen Importkommission zur Kenntnis und lieferte auch die Beweise. Die Importkommission, die über die Vorfälle eine Beratung abhielt, stellte mehrfach Mißbrauch fest, die Rumänien fühlbare Verluste verursachten. Die Kommission beschloß, ein strenges Verbot für die Ausfuhr importierter Warenartikel. Von dem Beschluß sind die Zoll- und Grenzbehörden sofort verständigt worden.

Schiffsverkaufsverbot in Griechenland.

Lugano, 7. Aug. Dem „Corriere d'Italia" wird aus Athen berichtet: Infolge zahlreicher Anträge griechischer Reeder, ihre Dampfer an das Ausland verkaufen zu dürfen, erließ das Marineministerium ein allgemeines Verbot.

Die Wirkungen unserer Luftschiffangriffe.

Berlin, 7. Aug. Wie wir hören, bringen norwegische Reisende die Mitteilung, daß norwegischen Dampfern verboten worden ist, die englische Küste anzulaufen. Es soll verhindert werden, daß die Erfolge der letzten deutschen Luftschiffangriffe gesehen und weitergemeldet werden.

Vom Zeppelin- und U-Bootkrieg.

Amsterdam, 7. Aug. Während der Ueberfahrt nach England in der Montagnacht griffen verschiedene Zeppeline auch einige Fischdampfer aus Grimsby an, nämlich die „Abelaide" und die „Lyric". Der Kapitän des ersteren Dampfers berichtete dem „Daily Telegraph": Es war ungefähr 8 Uhr abends, als wir bei ruhigem Wetter fischten. Plötzlich erschienen 4 Zeppeline. Einer von ihnen drehte bei, hielt auf uns zu und ging so tief herunter, daß ich seine Nummer sehen konnte; es war Nr. 1. Wir sahen die Mannschaft des Luftschiffes, als es nur einige Meter von uns entfernt war. Es warf eine Bombe ab, die in der Nähe des Dampfers explodierte. Wir kappten sofort die Netztaue und flüchteten im Zickzack-Kurs. Die „Lyric" entkam dem Zeppelin in ähnlicher Weise.

In Grimsby traf auch die Mannschaft der beiden Fischdampfer „King James" und „Braconash" ein, die am Montag in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sind. Die Mannschaft des „Braconash" berichtete, daß sie von dem Unterseebootführer freundlich behandelt wurde. Als das Unterseeboot herankam, wurde die Mannschaft aufgefordert, an Bord zu kommen. Während dessen wurde der Dampfer durch Bomben zerstört. Der Kommandant bewirtete die Fischer und sagte ihnen, daß die „Braconash" der 5. Dampfer sei, den sie heute versenkten. Die Mannschaft bestieg dann die Boote und wurde eine Stunde später aufgefischt.

Holland in Erregung gegen England.

Haag, 7. Aug. In den letzten 18 Stunden haben, nach Meldungen holländischer Blätter, die Engländer abermals 16 holländische Fischereifahrzeuge nach englischen Häfen geschleppt. Dort liegen jetzt bereits über 130 Dampfer. Die Erregung in holländischen Fischereikreisen wird fortgesetzt größer. Man hat jetzt eine Eingabe an die Königin Wilhelmina gerichtet, um zu versuchen, durch ihre Vermittlung wenigstens die festgehaltenen Mannschaften der Fischereifahrzeuge freizubekommen. Dieserhalb wurde auch schon ein Telegramm an den englischen Ministerpräsidenten Asquith gerichtet. Am Freitag fand in Scheveningen eine Versammlung statt, in derem Verlaufe die erregte Menge ihrem Unmut in zornigen Ausrufen Luft machte. So hörte man unter anderen Stimmen rufen: „Wenn unsere Schiffe doch weggenommen werden sollen, warum schicken dann die Deutschen nicht mehr ihre U.-Boote nach England?" Eine geplante feindselige Kundgebung vor dem englischen Gesandtschaftsgebäude im Haag scheint von der Polizei, welche seit einigen Tagen die Gesandtschaft auffällig bewacht, nur mit Mühe verhindert worden zu sein.

In der vergangenen Woche soll, wie im Haag verlautet, in einer holländischen Kabinettssitzung, die sich mit der Angelegenheit befaßte, der Vorschlag gemacht worden sein, gegenüber England Repressalien zu ergreifen und einstweilen die Ausfuhr von Fleisch, Gemüse, Milch, Käse usw. von Holland nach England zu verbieten. Die „Nieuwe Courant" im Haag sagt am Schlusse eines Artikels über die Fischereifrage mit bitterer Ironie: „Man bekommt fürwahr einen Vorgeschmack von der so oft gepriesenen englischen Freiheit zur See. Wird unsere Regierung weiterhin gegenüber der englischen Gewaltherrschaft die Hände in den Schoß legen? Wunderbar paßt hierzu der Schluß der Balfourschen Ausführungen über die bisherigen Kriegsereignisse, indem er sagt: „Unser Sieg wird das höchste Gut erobern, nicht allein für uns, sondern auch für unsere Freunde, er wird uns alle zu einem goldenen Zeitalter, zu einem tausendjährigen Reiche des Friedens und des Fortschritts führen." Das Hohngelächter der ganzen von England geknechteten Menschheit müßte bei dieser widerlichen Heuchelei in die Ohren gellen."

Der Streit um Casements Leiche.

Amsterdam, 7. Aug. Der Streit um Casements Leiche wird fortgesetzt. Duffy, der die Verwandten des Hingerichteten vertritt, erhielt vom Minister des Innern Bescheid, daß die Auslieferung des Leichnams verweigert wird auf Grund des Gesetzes von 1868, welches bestimmt, daß die Leiche eines Missetäters innerhalb der Mauern des Gefängnisses, wo die Todesstrafe vollzogen wurde, beizusetzen sei. Hierzegen wandte Duffy ein, daß sich das Gesetz nur auf Mörder beziehe. Man sammelt Unterschriften für eine Eingabe beim Minister des Innern um Freigabe der Leiche.

Die Parlamentskontrolle.

Paris, 7. Aug. Die französische Regierung hat den vom Heeresausschuß der Kammer zur Durchführung der Kontrolle bei der Armee ernannten 20 Delegierten ihre Bestätigung nicht erteilt. Der Einspruch erfolgte Blättermeldungen zufolge auf Veranlassung des Oberkommandierenden.

Cadornas Offensive.

Lugano, 7. Aug. Zu Cadornas vorgestrigem Bericht sagt der „Secolo": Es ist das erste Mal, daß Cadorna von dem Beginn einer Offensive spricht. Das Blatt legt dieser Andeutung eine besondere Bedeutung bei, da es sich nicht nur um eine lokale Offensive in der Gegend von Monfalcone handeln dürfte und sich die Kämpfe kaum bei der Räumung der ersten Schützengräben aufhalten würden.

Der Friedenssonntag.

Stockholm, 7. Aug. Zur Feier des sogenannten Friedenssonntags fanden in Schweden 400 Versammlungen statt. In Stockholm nahmen an der Kundgebung 25 000 Menschen teil. In den Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, die erklärt, daß ein dauernder Friede nötig sei, der den Nationen das Selbstbestimmungsrecht und freie wirtschaftliche Entwickelung gewährt und zugleich den Grund für eine internationale Rechtsordnung bildet, die eine allgemeine Abrüstung ermöglicht. Die schwedische Regierung wird daher aufgefordert, an der Einberufung einer offiziellen Konferenz der neutralen Staaten mitzuwirken. Diese Konferenz soll bei der ersten besten Gelegenheit den Kriegführenden ihre Vermittlungsdienste anbieten und zum Friedensschluß einen Weltkongreß vorbereiten, der die Ursachen des Krieges klarlegen und eine staatliche Ordnung anbahnen soll, die sich auf Recht statt auf Macht gründet.

Aufhebung des deutsch-italienischen Handelsvertrages.

Berlin, 7. Aug. Der preußische Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers über den deutsch-italienischen Handels-, Zoll- und Schiffahrtsvertrag, in dem es heißt, daß dieser Vertrag von der italienischen Regierung als nicht mehr wirksam angesehen werde. Demgemäß werden nunmehr auch deutscherseits auf die italienischen Boden- und Gewerbserzeugnisse die Sätze des autonomen Tarifs angewendet werden.

Ein Mahnwort König Ludwigs von Bayern.

König Ludwig von Bayern hat am 5. d. M. anläßlich des Empfangs vieler Würdenträger des Staats und namhafter sonstiger Persönlichkeiten in seiner Antwort auf eine Adresse, die ihm überreicht wurde, zu Vertrauen in die verantwortlichen und leitenden Stellen gemahnt. Mit nachdrücklichen Worten wies er darauf hin, daß ein verständnisvolles und einsichtsvolles Zusammenarbeiten aller Parteien in so ernster Zeit unerläßlich sei. Der König warnte davor, Spaltungen in das deutsche Volk zu tragen und nicht das Durchhalten zu einem ehrenvollen Frieden zu erschweren.

König Ludwig von Bayern hat mit dieser seiner Mahnung durchaus den Nagel auf den Kopf getroffen und das Wort ergänzt, das unser Kaiser gesprochen als er sagte, daß er keine Parteien, sondern nur noch Deutsche kenne.

Jedermann müßte das Wort des hochverehrten greisen bayerischen Monarchen gewissenhaft berücksichtigen, dann würde bestimmt das Treiben gewisser Politiker, die nur im Trüben fischen, gegen den Reichskanzler und die leitenden deutschen Staatsmänner bald der allgemeinen Verurteilung anheimfallen. Wir dürfen nie vergessen, daß die größte und unerschütterlichste Kraft Deutschlands in erster Linie in seiner Einigkeit besteht. Wie sagte doch Bismarck einst zu der deutschen Studentenschaft am 10. August 1891 „Wenn wir zusammenhalten, werden wir den Teufel aus der Hölle schlagen."

Kleine Kriegsnachrichten.

Genf, 7. Aug. Das Pariser Kriegsgericht verurteilte den Präsidenten der von ihm gegründeten Vereinigung freiwilliger Elsaß-Lothringer in Paris, Küntzmann, der Anfangs dieses Jahres wegen Unterschlagung verhaftet wurde, zu 15 Monaten Gefängnis, seine Frau als Mitschuldige zu 2 Monaten Gefängnis.

Der Seekrieg.

London, 7. Aug. Lloyds meldet, daß der britische Dampfer Mount Koniston versenkt wurde.

London, 7. Aug. Lloyds meldet aus Lowestoft, daß der Fischdampfer Loch Lomond versenkt wurde. Die Bemannung wurde gelandet.

London, 8. Aug. Lloyds melden, daß der norwegische Dampfer Maranda versenkt worden ist. Ferner soll der englische Dampfer Espiral versenkt worden sein. Es liegt aber keine Bestätigung dieser Nachricht vor.

Basel, 7. Aug. Schweizerische Blätter melden aus Cherbourg, der Dreimaster Jaques Cartier aus San Malo sei torpediert worden. Die Besatzung habe sich nach Cherbourg gerettet.

Amsterdam, 7. Aug. Aus London meldet Reuter: Lloyd berichtet, daß der dänische Dampfer Jägersborg gesunken ist. 20 Mann sind gerettet. Der englische Trawler Egyptian Prince ist gesunken; neun Mann der Besatzung gerettet.

London, 7. Aug. Das Reutersche Bureau stellt entschieden in Abrede, daß, wie in deutschen Zeitungen gemeldet wurde, britische Hospitalschiffe für Truppentransporte verwandt wurden. Die Namen aller britischen Hospitalschiffe seien gemäß den Genfer und Haager Konventionen allen Kriegführenden mitgeteilt worden, und sie würden nur unter den in diesen Konventionen gestatteten Bedingungen benutzt.

Amsterdam, 7. April. Nach einem hiesigen Blatte meldet der Berichterstatter der Times aus Washington, daß das Staatsdepartement wegen des Dampfers Appam in eine schwierige Lage gekommen ist. Die Eigentümer haben um Freilassung des Schiffes ersucht, von deutscher Seite aber wird geltend gemacht, daß das Schiff für Truppentransporte gebraucht werden kann und daß die Freilassung infolgedessen einen Neutralitätsbruch bedeuten würde.

Deutsches Reich.

Ernährungsfragen.

Die Neuordnung der Butterverteilung.

Berlin, 7. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Gemäß § 39 der Verordnung vom 20. Juli 1916 treten die Vorschriften der Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 8. Dezember 1915 und über vorläufige Maßnahmen auf dem Gebiete der Fettversorgung mit dem 12. August 1916 außer Kraft. Von diesem Tage an ist die gesamte Molkereibutter zugunsten der Kommunalverbände beschlagnahmt. Der Reichsstelle sollen nach § 21 der neuen Verordnung die durch den Verteilungsplan festgesetzten und sonst etwa sich ergebenden Ueberschüsse seitens der Landesverteilungsstelle geliefert werden. In der ersten Zeit werden sich noch gewisse Uebergangsschwierigkeiten ergeben. § 40 der Verordnung vom 20. Juli 1916 sieht daher den Erlaß von Uebergangsbestimmungen vor. Diese sind nunmehr ergangen; danach sind die bei den Molkereien bis zum 12. August 1916 seitens der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft bezw. die Landesverteilungsstellen beanspruchten Mengen auch nach dem 12. August 1916 noch an die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft bezw. die Landesverteilungsstellen abzuliefern. Insoweit erleidet der § 10 der Verordnung vom 20. Juli 1916 für die erste Zeit eine Abänderung. Für die Ablieferungsverpflichtungen gelten die Vorschriften der Verordnung vom 20. Juli 1916, und dementsprechend greifen auch für den Fall der Nichterfüllung der Ablieferungs- und Absetzungs-Verpflichtungen die in der Verordnung vorgesehenen Strafbestimmungen, die schärfer sind als die früheren, Platz.

Rheinland-Westfalen.

Kurze Meldungen, auch telephonisch, über wichtige Vorfälle aller Art, sind uns stets erwünscht und werden angemessen honoriert.

*** Gummersbach, 9. August.**

—: **Leder.** Es ist eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder erschienenen. Durch diese sind die Höchstpreise für Leder entsprechend den kürzlich erlassenen neuen Höchstpreisen für Häute verändert und vielfach herabgesetzt worden. Auch die Bestimmungen über die Freigabe von beschlagnahmtem Leder und seine Verwendung haben Abänderung erfahren. Anfragen von nichtamtlichen Stellen wegen der Bekanntmachung sind, sofern sie sich auf die Preise beziehen, an die Geschäftsstelle der Gutachterkommission für Lederhöchstpreise in Berlin W. 9, Budapesterstraße 11/12, und sofern sie sich auf die Beschlagnahmebestimmungen beziehen, an die Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe in Berlin, ebenda zu richten. Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. September 1916 in Kraft.

ts] **Niederseßmar**, 8. Aug. Der Unter-Veterinär cand. med. vet. Rudolf Bockemühl von hier wurde unter Versetzung zur schweren Minenwerferkompagnie zum Feld-Hilfs-Veterinär befördert.

Ründeroth, 8. Aug. Am 3. d. M. verunglückte bei Bielstein der jugendliche Fuhrmann der Frau Wwe. Ernst Sch. von hier. Er geriet unter sein Fuhrwerk und erlitt schwere Verletzungen, welche seine Aufnahme ins hiesige Krankenhaus erforderlich machten. — Verflossene Nacht ist in die sägemühle Dickhaus eingebrochen worden. Die Diebe entwendeten mehrere Ledertreibriemen. Aus den älteren Riemen haben sie die besten Stücke herausgeschnitten.

Köln, 8. Aug. Dem Regierungspräsidenten Dr. Steinmeister ist das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

Köln, 8. Aug. Ein Postdiebstahl, der vor der Strafkammer verhandelt wurde, fand eine für den Laien überraschende Beurteilung, indem der Staatsanwalt die Anklage wegen Diebstahls fallen ließ und dagegen einen Paragraphen heranzog, der sich gegen die Vergehen gegen die öffentliche Ordnung wendet. Der Angeklagte, ein Postaushelfer, hatte aus einem für einen gefangenen französischen Soldaten bestimmten Paket eine Büchse Sardinen entwendet. Da durch die Beweisaufnahme die Behauptung des Angeklagten, das Paket sei beschädigt gewesen, nicht widerlegt werden konnte, lag die Möglichkeit vor, daß der Angeklagte nur wegen Mundraubs verurteilt wurde. So billig sollte er aber nicht davonkommen. Der Staatsanwalt vertrat den Standpunkt, daß der Angeklagte, der sich nicht gescheut habe, einen französischen Gefangenen zu bestehlen, um des deutschen Ansehens willen empfindlich gestraft werden müsse. Er zog zu diesem Zweck den Paragraphen 133 heran, wonach Unterschlagung eines zur amtlichen Aufbewahrung übergebenen Schriftstücks oder sonstigen Gegenständen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft wird. Das Gericht gab dem Antrage des Staatsanwalts nach und verurteilte den Angeklagten nach dem genannten Paragraphen, billigte ihm aber mildernde Umstände zu, da er bisher noch nicht bestraft war. Das Urteil lautete auf die mildeste gesetzlich zulässige Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Elberfeld, 8. Aug. Ueber die Geschäftslage im Wuppertal wird der „Köln. Ztg." u. a. geschrieben: Die immer größer werdende Knappheit mancher Rohstoffe führt dazu, daß im Webstuhlgewerbe ein Bandstuhl und ein Riemengang nach dem andern außer Betrieb gesetzt wird. Sodann lassen die übertrieben hohen Forderungen für die noch vorhandenen Rohstoffe ein nutzbringendes Verarbeiten der Stoffe nicht zu. Am besten ist wohl noch die Seidenindustrie beschäftigt, sowohl in Bändern als auch in Stoffen. Im allgemeinen herrscht nach fast allen Erzeugnissen des Webstoffgewerbes des Wuppertals gute Nachfrage, doch kann sie naturgemäß nur mangelhaft befriedigt werden. Für Blusen- und Wäschebesätze ist die Nachfrage besonders lebhaft. Leider haben die betreffenden Fabrikanten große Schwierigkeiten für die Ausfuhr nach den neutralen Ländern, die gute Abnehmer dieser Erzeugnisse sind, zu bewältigen. Die Handelskammern bemühen sich nach Kräften, diese Schwierigkeiten zu heben. Die Gespinste aus Papierstoff (Zellulose) finden immer mehr Verwendung. Es werden daraus Gewebe für die Bekleidungsindustrie, meistens in Verbindung mit Wolle, Baumwolle, Leinen usw. hergestellt, indem man diese Gespinste entweder als Kette oder als Schuß verwendet. Eine Anzahl Baumwollspinner hat die Anfertigung dieser Zellstoffgespinste aufgenommen und sind darin gut beschäftigt. Den Eisengarnfabrikanten ist es gelungen, diese Garne zu lüstrieren, sodaß letztere auch für Schnürriemen und ähnliche Erzeugnisse Verwendung finden.

Barmen, 8. Aug. Die Stadtverordneten beschlossen eine Erhöhung der Sätze für die Kriegs- und Arbeitslosenunterstützung und der Pflegesätze für das städtische Krankenhaus.

Remscheid, 8. Aug. In einer von Oberbürgermeister Dr. Hartmann mit den Milchhändlern abgehaltenen Besprechung wurde die Milchversorgung unserer Stadt im kommenden Winter erörtert. Eine feste Regelung ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen. Die Händler wurden angewiesen, in erster Linie an Kinder, Wöchnerinnen und Kranke zu liefern und dann erst den übrigen Verbrauchern. Es wird noch näher bestimmt, in welchem Verhältnis die Verteilung erfolgen soll. Manche Familien verstehen es, gleichzeitig von verschiedenen Händlern Milch zu beziehen. Um eine gleichmäßige Verteilung der Vorräte zu sichern, hat der Oberbürgermeister eine Polizeiverordnung erlassen, in der für die Kriegsdauer bestimmt wird, daß jede Familie nur von einem Lieferanten Milch beziehen darf.

Velbert, 8. Aug. Die Stadtverwaltung hat Kartoffeln in so reichem Maße zur Verfügung, daß sie in jeder Menge, das Pfund zu 5 Pfg., erworben werden können. In der Nachbargemeinde Heiligenhaus ist der Preis auf 4½ Pfg. das Pfund gesetzt. Die Kartoffeln haben etwas gelitten. Sie dürfen auch als Viehfutter verwandt werden.

Benrath, 8. Aug. Der Gärtner Ringe von hier, der 10 Söhne im Felde hat, von denen vier verwundet sind, sandte dem Kaiser kürzlich eine Gruppenaufnahme seiner Söhne. Darauf ging vom Kaiser ein Glückwunschschreiben und ein Geldgeschenk von 500 Mark ein.

Düsseldorf, 7. Aug. Die Polizei verhaftete eine vierköpfige Einbrecherbande, welche hier und auswärts mindestens 25 Einbrüche zur Last fallen. Sie hat u. a. in der Kirche in Urdenbach 5000 M., in zwei Fabrikbureaus 2000 und 8000 M., sowie an andern Stellen große Mengen Wäsche, Silber, Geflügel, Schafe usw. erbeutet. Die Frauen der Einbrecher wurden wegen Hehlerei verhaftet.

Hagen, 8. Aug. Von drei jungen Leuten von hier und Haspe, die eine Wanderung durch das Sauerland unternahmen und in der evangelischen Schule zu Berleburg eingerichteten Schülerherberge übernachteten, hantierte einer mit einem Revolver, obwohl ihn seine Reisegefährten warnten. Mit den Worten: „Soll ich mich mal erschießen", richtete der junge Mann die Waffe gegen sein linkes Auge. Dann entlud sich der Revolver und die Kugel drang unmittelbar über dem Auge in den Kopf. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach seiner Ueberführung starb.

=u] **Altena**, 8. Aug. Für die Zwecke des Roten Kreuzes gingen beim Kreisverein u. a. ein: Firma Basse u. Selve-Altena gelegentlich eines Abschlusses 1535,40 M., R. N.-Altena, überreicht durch Bürgermeister Büscher, 1000 M., Ertrag einer Sammlung in der Gemeinde Kierspe, überreicht durch Beigeordneter Homrighausen 852,60 M., aus einem Liederabend der Verwundeten im Vereinslazarett Lennestein 142,20 M.; für die Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen: Gemeinde Kierspe 696,20 M., Amt Herscheid 1000 M., Amt Plettenberg 3270 M., Amt Halver 2500 M., Amt Nachrodt 1386,82 M., Amt Lüdenscheid 3672,20 M., Gemeinde Valbert 800 M., R. N.-Altena, überreicht durch Bürgermeister Büscher 200 M., vielen Spendern Amt Halver 37,50 M., zusammen 13 585,50 M. Wenn man berücksichtigt, daß unter diesem Verzeichnis die beiden Städte sowie einige Aemter bezw. Gemeinden noch nicht vertreten sind, deren Ergebnis noch hinzukommt, so kann man dasselbe als hocherfreulich bezeichnen.

Bochum, 8. Aug. Der Arnsberger Regierungspräsident hat es abgelehnt, im Verordnungswege einen einheitlichen Mittagsladenschluß von 1 bis 2½ Uhr herbeizuführen. Die Handelskammern haben sich meistens gegen die Einführung ausgesprochen, da die ländliche Bevölkerung gerade um diese Zeit ihre Einkäufe zu machen pflege. Die Bochumer Handelskammer hatte sich für die Einführung eingesetzt.

Essen, 8. Aug. Zur Erleichterung des Ausflugverkehrs nach Winterberg während der Sommerferien in Westfalen werden die Sonntagspersonenzüge 491 S, Bestwig ab 9,35, Winterberg an 10,52, und 496 S, Winterberg ab 6,15, Bestwig 7,12, auch in der Zeit vom 6. August bis 10 September d. J. an den Sonntagen regelmäßig abgelassen. An den genannten Sonntagen wird auch die Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld den am Himmelfahrtstage und den beiden Pfingsttagen zwischen Wennemen und Arnsberg gefahrenen Triebwagen 1744, Wennemen ab 8,20, Arnsberg an 8,44 nachm., im Anschluß an Pz. 1194 von Bestwig (Bestwig ab 7,35) wieder verkehren lassen. Der Zug 491 S nimmt in Bestwig den Anschluß von dem Personenzuge 611 von Schwerte und dem Eilzuge 342 von Cassel auf, während Zug 496 S in Bestwig den Anschluß an D 30 nach Köln, Personenzug 617 nach Kassel und Personenzug 1194 nach Wennemen vermittelt.

Münster i. W., 8. Aug. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität beabsichtigt, von Mitte September an für die Kriegsteilnehmer zur Wiederholung und Vertiefung ihres rechtswissenschaftlichen Wissens Kurse in den Gebieten abzuhalten, in denen sich ein Bedürfnis hierzu herausstellen wird. Kommilitonen, die sich an diesen Kursen beteiligen wollen, werden ersucht, dies bis zum 5. September dem Dekan anzuzeigen und womöglich die Gebiete zu bezeichnen, in denen ihnen die Kurse erwünscht wären. Angaben der genauen Ferienadresse erwünscht.

Drahtnachrichten
unserer gestrigen Sonderausgabe.

Der amtliche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Aug. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée bis in die Gegend von Loos herrschte lebhafte Feuertätigkeit.

Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Pozières, bei Bazentin-le-Petit und südlich von Maurepas setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort. Sie führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind. Nur an einzelnen Stellen, so bei Pozières und östlich von Hem wird noch gekämpft.

Südlich der Somme wurden Vorstöße französischer Handgranatenabteilungen bei Estrees und Soyecourt abgewiesen.

Im Maasgebiet war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich und südwestlich des früheren Thiaumontwerkes brachen französische Angriffe in unserem Feuer vollkommen zusammen. Weiter südlich wurden Angriffsabsichten im Keime erstickt. Mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht. Ein englisches Flugzeug fiel südöstlich von Cambrai in unsere Hand.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Serwetschabschnitt und südlich davon wurde die Feuertätigkeit gestern lebhafter. Feindliche Einzelangriffe wurden abgeschlagen. Wiederholte Bemühungen der Russen bei Zarecze am Stochod Boden zu gewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Westlich von Luck sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange.

Nordwestlich von Zalocze sind feindliche Angriffe gescheitert. Südlich von Zalocze wurde im Verein mit Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer dem russischen Vordringen durch Gegenangriff Halt geboten. Hier sind 9 Offiziere über 700 Mann gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Südlich des Dnjestr sind starke russische Kräfte gegen die Linie Tlumacz—Ottynia zum Angriff vorgegangen. Die verbündeten Truppen haben vorbereitete rückwärtige Stellungen bezogen.

In den Karpathen sind beiderseits des Bialy—Czeremosz-Tales die errungenen Vorteile erweitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Abgesehen von Vorpostengefechten in der Gegend von Ljumnia (westlich des Wardar) keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der erbitterte Kampf bei Verdun.

Paris, 8. Aug. Petit Parisien meldet über die Kämpfe bei Verdun, daß noch nie der Kampf einen solch erbitterten Charakter getragen habe. Am Donnerstag waren die Franzosen den erbittertsten Gegenangriffen ausgesetzt. Die Deutschen unternahmen Gegenangriffe in geschlossenen Gliedern. Am Freitag morgen wurde der Befehl zur Offensive gegeben. Die Franzosen warfen die Deutschen zurück und drangen bei Thiaumont vor, doch sie wurden gezwungen, das eroberte Terrain infolge eines ungewöhnlich heftigen Feuers von Kanonen jeden Kalibers wieder zu räumen.

Tagung der sozialistischen Partei Frankreichs.

Paris, 8. Aug. An dem Kongreß des Nationalrates der französischen sozialistischen Partei in Paris haben über 200 Abgeordnete teilgenommen, die ungefähr 3000 Mandate wahrnahmen. Die erste Sitzung wurde von dem Abg. Mistral, einem Vertreter der Minderheit, geleitet. Bei der Erörterung der Berichte des ständigen Verwaltungsausschusses verwahrte sich die Minderheit gegen die Haltung der Mehrheit, der sie vorwirft, das Parteiorgan allein für ihre Lehren und Interessen auszunützen. Die Minderheit beantragte ferner, in angemessenem Verhältnis in dem Propaganda-Ausschuß der Partei vertreten zu sein. Der Antrag wurde von den Vertretern der Mehrheit wie Renaudel und anderen in sehr bewegten Aussprachen bekämpft. Die Abstimmung darüber wurde mit 1800 gegen 1000 Stimmen der Minderheit auf den Schluß der Tagung verschoben.

Russische Maßnahmen an der rumänischen Grenze.

Bukarest, 8. Aug. Aus Tultscha wird gemeldet, daß in Südbessarabien große Truppen-Verschiebungen zu bemerken sind. Die Russen haben an der unteren Donau viel Militär angehäuft. Nach der Dobrutscha gelangte Deserteure behaupten, daß in Südbessarabien über 300 000 Soldaten seien. Gleichzeitig wird noch gemeldet, daß die russische Schwarzmeerflotte Befehl erhalten habe, große Kohlenvorräte an verschiedenen Punkten in der Nähe des Donauhafens Wilkow zu konzentrieren. Der Zweck dieser militärischen Maßnahme ist vorläufig noch unbekannt.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen.

London, 8. Aug. Sir Edward Carson wird an den Ministerpräsidenten Asquith im Unterhause zwei Fragen über die Behandlung der englischen Gefangenen in Deutschland richten. Er wird zuerst fragen, ob der Ministerpräsident bereit ist, mit den übrigen Ententemächten eine Konferenz einzuberufen, welche ein einheitliches System in der Behandlung der feindlichen Kriegsgefangenen und eine gemeinschaftliche Protestnote an die neutralen Mächte bezüglich der Behandlung der Kriegsgefangenen besprechen soll. Die zweite Frage geht dahin, ob der Ministerpräsident hinsichtlich der Behandlung der englischen Gefangenen in Deutschland und anderswo es für wünschenswert hält, einen Minister zu ernennen, der seine ganze Zeit dieser Frage widmet und die Regierung in dieser Angelegenheit im Unterhaus vertreten soll.

Die Aufbringung der holländischen Fischerfahrzeuge.

Christiania, 8. Aug. Ein in Stavanger aus Rotterdam angekommener norwegischer Kapitän erzählt zufolge Morgenbladet, in Rotterdam wisse man zu berichten, daß die Engländer bisher nicht weniger als 500 holländische Fischerfahrzeuge in der Nordsee aufgebracht hätten. Als Grund wird angenommen, England fürchte, daß die holländischen Fische über Ymuiden nach Deutschland gingen.

Drahtmeldungen und letzte Nachrichten.

(Eigendienst der „Gummersbacher Zeitung".)

Der österr.-ung. amtliche Bericht.

Wien, 8. August.

Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Die Karpathentruppen gewannen auf Höhen östlich von Jablonica und bei Worochta Boden und brachten über 1000 Gefangene, vier Maschinengewehre ein. Südwestlich von Delatyn wehrten die Streitkräfte des Generalobersten v. Köveß abermals starke russische Vorstöße ab. Oestlich von Ottynia und von Tlumacz griff der Feind gestern vormittag in großen Massen an. Eine seiner Angriffstruppen drang westlich von Ottynia bis über unsere erste Linie hinaus, wurde aber durch einen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Streitkräfte völlig zurückgeworfen, wobei über 1000 Gefangene in unserer Hand blieben. Bei Tlumacz wurde die Verteidigung vor einem überlegenen Stoß des Feindes in den Raum westlich des Ortes verlegt. Südlich von Wertelka säuberten unsere Truppen das linke Serethufer. Es wurden über 700 Russen gefangen, fünf Maschinengewehre erbeutet.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Bei Zalocze verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. Südwestlich von Torczyn in Wolhynien schlug die Armee des Generalobersten Terßtyanßzky heute früh eine Reihe heftiger russischer Vorstöße zurück. Der Feind wurde teilweise im Gegenangriff geworfen. Die Truppen des Generals Fath vereitelten südlich von Stobychwa abermals mehrere russische Uebergangsversuche.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erbitterten Kämpfe im Görzischen dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Die am Görzer Brückenkopf, westlich des Isonzo, kämpfenden Truppen schlugen seit 6. August nachmittags zahlreiche weit überlegene feindliche Angriffe blutig ab. Hierbei wurden 2932 Italiener, darunter 72 Offiziere, gefangen. Um die tapfere Besatzung des Brückenkopfes, gegen die sich immer neue wütende Angriffe der Italiener richten, vor großen Verlusten zu bewahren, wurde sie heute auf das östliche Isonzoufer zurückgenommen. Auf der Hochfläche von Doberdo scheiterten am Monte San Michele und bei San Martino alle feindlichen Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners. Ebenso brachen weiter südlich starke italienische Angriffe in unserm Feuer völlig zusammen. Alle Stellungen sind hier im Besitze unserer Truppen. An der Kärntner und Tiroler Front stellenweise lebhafte Artilleriekämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Seeflugzeuggeschwader hat in der Nacht vom 7. auf den 8. August die feindlichen Batteriestellungen an der Isonzomündung, die feindliche Seeflugstation Gorgo mit schwersten, mittlern und Brandbomben ausgiebig und erfolgreich belegt. Die Seeflugzeuge wurden heftig beschossen, kehrten jedoch unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 7. Aug. Bericht von 3 Uhr nachmittags:

Nördlich der Somme und in der Gegend von Chaulnes heftige Artilleriekämpfe. Auf dem rechten Ufer der Maas griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung das Werk Thiaumont an; sie wurden durch unser Sperrfeuer aufgehalten, am Vordringen verhindert und in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen. Im Vaux- und Chapitre-Walde setzte die durch eine heftige Beschießung angekündigte Offensive abends 7 Uhr 30 Minuten ein; sie brach in unserm Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen und der Angriff scheiterte gänzlich. Die Nacht war ruhig auf der übrigen Front.

Flugwesen: Auf der ganzen Somme-Front lieferte der französische Flugdienst gestern zahlreiche Kämpfe; er holte drei Flugzeuge bei Roisilse, Miecourt und Nesle herunter. Drei andere Apparate wurden ernstlich getroffen und mußten in der deutschen Linien niedergehen. Außerdem wurden zwei deutsche Fesselballone zerstört. In der Nacht vom 6. zum 7. August warfen französische Flugzeuge 20 Granaten auf den Bahnhof von Metz-Sablon, 30 auf den Bahnhof von Diedenhofen, 25 auf die Fabriken von Rombach und 12 auf ein Biwak in Etain ab.

Amtlicher französischer Bericht vom 7. August 11 Uhr abends:

Nördlich der Somme haben unsere Truppen gegen Ende des Nachmittags in glänzender Weise einen deutschen Graben zwischen dem Walde von Hem und dem Flusse östlich von Monacu genommen, 120 Gefangene und etwa zehn Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Südlich der Somme war unsere Artillerie sehr tätig. Wirksame Zerstörungsfeuer wurden auf feindliche Batterien in der Gegend von Lihons ausgeführt. Auf dem rechten Maasufer verwirklichten wir im Laufe einer Einzelaktion Fortschritte südlich des Thiaumontwerkes. Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre und fanden in den eroberten Gräben zahlreiche feindliche Leichen. Nach ziemlich lebhaften Kämpfen nahmen wir einige Häuser im Westteil von Fleury.

Belgischer Bericht:

Im Laufe der Nacht und tagsüber war die Artillerie auf der Front der belgischen Armee sehr tätig, besonders gegen Dixmuiden und Steenstraate. Es kam zu einem Handgranatenkampf, der für uns günstig endete.

Der russische amtliche Bericht.

Petersburg, 8. Aug. Amtlicher Bericht vom 7. August nachmittags:

Westfront: Ein feindliches Geschwader von sieben Flugzeugen warf auf mehrere Ortschaften östlich vom Stochod Bomben ab und beschoß sie. Es verursachte nur geringen Schaden. Am Stochod griff der Feind an mehrern Stellen an, wurde aber überall abgewiesen. Unser Vorgehen in der Gegend der Flüsse Graberka und Sereth dauert an, unsere Truppen eroberten eine gut ausgebaute feindliche Stellung in der Gegend der Dörfer Zvyghin (Zwyzhyk?), Tronstianz (Troscianeck), Reniouve (Reniow?). Es fanden heftige Bajonettkämpfe in den Gehölzen dieser Gegend statt. Der Feind macht Gegenangriffe. Alle Kämpfe werden unter äußerst schwierigen Umständen geführt, infolge des ununterbrochenen Regens, der den Boden aufweicht. An dem Karapiec-Bach unternahm der Feind mehrere energische Angriffe in der Gegend von Welesnicow, die wir sämtlich mit großen Verlusten für den Gegner abwiesen. Am Czerny Czeremosz südlich Worochta drängte der Feind unsere Kavallerievorposten etwas zurück.

Kaukasusfront: In der Gegend von Kelkit, Chiflik und Erfindschan kamen unsere Truppen noch einige Werst vor. Nördlich des Flusses Murad machten die Türken einen Angriff, der den ganzen Tag anhielt. Unsere Truppen wiesen ihn ab. In der Gegend von Musch setzten die Türken ihre erbitterten Angriffe fort und zwangen uns ein wenig nach Norden zurückzugehen. In der Gegend von Bitlis unternahmen die Türken mit starken Kräften, unterstützt durch Kurden, einen hartnäckigen Angriff, den wir mit Erfolg durch unser Feuer, durch Handgranaten und durch Gegenangriffe abwiesen.

Amtlicher Bericht vom 7. August abends 8 Uhr 50 Minuten:

Westfront: Am Stochod vertrieben unsere Truppen in der Gegend von Zaretschie durch einen ungestümen Angriff und ohne Verluste zu erleiden den Gegner aus einem Teil seiner Gräben, die sie besetzten und wobei sie 12 Offiziere und ungefähr 200 Mann gefangen nahmen und ein Maschinengewehr erbeuteten. Am Sereth entwickelten wir in dem von uns besetzten Abschnitt unsern Erfolg im Lauf des Tages ein wenig im Nordteil. Hier zeichneten sich die Reserveabteilungen der Territorialen von Woronesch durch Tapferkeit aus, mitgerissen vom allgemeinen Schneid, mit dem unsere Truppen zum Angriff übergingen. In dieser Gegend nahmen wir im Laufe des Tages 13 Offiziere und ungefähr 2000 Soldaten gefangen, darunter einen Teil Deutsche. Wir erbeuteten zwei Haubitzen und einige Maschinengewehre. Der Kampf war äußerst heftig. Zahlreiche österreichische Verwundete trafen ein.

Kaukasusfront: Unter dem Druck [illegible] unsere Abteilung in Persien aus der [illegible] Kermanschah zurückgezogen

Erfolgreiche Kämpfe der Türken.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 8. Aug. Amtlicher Bericht vom 25. Juli 1332 (türkischer Zeitrechnung). An der Irakfront keine Veränderung.

In Persien wurde die vom rechten Flügel unserer Armee am 23. Juli in drei Kolonnen angesetzte Unternehmung gegen zusammengezogene russische Kräfte östlich von Kermanschah mit Erfolg fortgesetzt. Bis zum 24. Juli abends waren die Russen endgültig gegen Kengaver in Richtung auf Hamadan zurückgeworfen. Diese zweitägigen Unternehmungen spielten sich folgendermaßen ab: Unsere gegen Sakna im Zentrum vorgehende Kolonne nahm im Sturm die feindlichen Verschanzungen, die sich in der Umgebung von Hadschabad und Nadirabad befanden. Der Feind versuchte, sich in den Stellungen westlich des Dorfes Bisotoni zu behaupten, mußte aber infolge unserer scharfen Verfolgung und des von uns gegen seine Front und seine Flanken ausgeübten Druckes sich in Richtung auf Sakna zurückziehen. Am 24. Juli wurde die Verfolgung im Morgengrauen wieder aufgenommen, ohne daß dem Feinde, der an verschiedenen Stellen Widerstand zu leisten sich bemühte, Zeit gelassen wurde, wieder zu Kräften zu kommen. Schließlich vermochte sich der Feind in der Ortschaft Sakna (50 Kilometer östlich von Kermanschah) nicht zu behaupten, sondern ging nachmittags in Richtung auf Kengaver zurück. Während dieser Zeit befand sich unsere, südlich der Straße Kermanschah—Hamadan vorgehende Abteilung in Fühlung mit den russischen Kräften bei Maroß (19 Kilometer südöstlich von Sakna). Unsere Abteilung am linken Flügel ging nördlich in der gleichen Richtung vor und warf den Feind zurück, der sich nach Songour (60 Kilometer von Kermanschah) zurückzog und sich dort nordöstlich festsetzte, wogegen unsere Abteilung am rechten Flügel sich Maroß bemächtigte. Unsere Truppen im Zentrum befanden sich gestern abend 15 Kilometer östlich Sakna. Unsere Kräfte werfen die östlich von Sakna zusammengezogenen feindlichen Truppen gegen Osten weiter zurück.

Aegyptische Front: Unsere in Richtung Roumani angesetzte Erkundungsabteilung erreichte die feindliche Linie und richtete trotz heftiger Beschießung von vier Kriegsschiffen an der Küste von Mouhammedie einen kühnen Erkundungsangriff gegen starke feindliche, aus verschiedenen Beständen zusammengesetzte Truppen und kehrte dann in ihre Stellungen bei Katia zurück. Hierdurch ermutigt, versuchte der Feind unsere in der Umgebung von Katia zusammengezogenen Truppen anzugreifen. Er wurde aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. (Wogegen die Engländer behaupten, einen großen Sieg erfochten zu haben.) Einer unserer Flieger zwang am 24. Juli ein feindliches Flugzeug in der Umgebung von Mouhammedie zum Niedergehen und zerstörte es. Unsere Flugzeuge belegten erfolgreich den Hafen von Ismailia und dort befindliche Gebäude mit Bomben. Feindliche Reiterei, die am 22. Juli im Defilee Aboudjera östlich Sues angegriffen hatte, wurde nach achtstündigem Kampfe zurückgeschlagen. Es wurden Gewehre und Bajonette erbeutet.

Kaukasusfront: Die in den Abschnitten Bitlis, Musch und Oknott von uns eingeleitete Offensive entwickelt sich weiter zu unsern Gunsten. Durch unsere gegen Bitlis angesetzten Angriffe sind alle feindlichen, im Süden den Ort beherrschenden Stellungen in unsere Hände gefallen. Ein gleichfalls gegen den Feind, der sich auf unzugänglichen Bergketten, 8 Kilometer südlich Musch befand, angesetzter Angriff war erfolgreich. Der Feind wurde gegen Musch zurückgeworfen. Unsere östlich von Musch gegen Norden angesetzten Truppen haben Muoradsou erreicht. Bei dem gestrigen Angriff südöstlich Oknott wurden 200 Soldaten gefangen genommen und abermals eine Kanone und vier Munitionskästen erbeutet. Im Zentrum verlangsamten sich die vom Feinde gegen verschiedene Stellen unserer Front östlich Erfindschan und Kiltitt gerichteten Angriffe, denen unsere Truppen standhielten, wobei der Feind schwere Verluste erlitt. In den Gewässern von Smyrna näherte sich ein feindlicher Monitor, mußte aber infolge unseres Feuers sich entfernen. Einige feindliche, auf der Höhe von Tscheschme angekommene Schiffe, von denen ein Flugzeug aufstieg, das erfolglos einige Geschosse auf die Küste warf, zogen sich schließlich sämtlich in Richtung Chios zurück.

Hindenburg in Lemberg.

Berlin, 9. Aug. Dem Berliner Tageblatt wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Am Donnerstag, den 3. August, ist Generalfeldmarschall von Hindenburg in Lemberg zu einem kurzen Besuch eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang Generaloberst von Boehm-Ermolli mit dem Generalstabschef, Generalmajor Bardolf, der Stadtkommandant von Lemberg, Generalmajor Rimmel, Regierungskommissar Krakowski und Polizeipräsident Rheinlender eingefunden. Die Ehrenkompagnie stellte das Infanterie-Regiment Nr. 41. Nach einer Automobilfahrt begab sich von Hindenburg in das Gebiet des Armee-Kommandos, wo er lange Zeit verweilte. Hierauf besuchte von Hindenburg den deutschen Konsul Heinze. Um 11 Uhr fand Galatafel im Landhause statt; um 1 Uhr nachmittags reiste von Hindenburg weiter.

Russische Vorbereitungen an der rumänischen Grenze.

Bukarest, 8. Aug. Der Universul teilt mit: In Reni trafen zwei ausschließlich aus Serben bestehende russische Regimenter ein. Seit einigen Tagen werden auf der Strecke Bender—Reni—Volgrad große Truppenverschiebungen vorgenommen, die eine Unterbrechung des Dampferverkehrs zwischen Odessa—Reni und Reni—Galatz zur Folge hatten. Die Erdarbeiten, die Reni mit Ismail über Cartal verbinden, werden mit großer Beschleunigung ausgeführt.

Kritik an Sasonows Außenpolitik.

Amsterdam, 8. Aug. Die Nowoje Wremja bringt einen Artikel, worin die Außenpolitik Rußlands unter Sasonow heftig angegriffen wird. Es wird Sasonow besonders sein Auftreten gegenüber Rumänien und Bulgarien und seinerzeit auch gegen die Türkei zum Vorwurf gemacht. Auch die Haltung der russischen diplomatischen Vertreter im Auslande, besonders das Auftreten der russischen Gesandten in der Schweiz gegen seine eigene Landesgenossen wird einer scharfen Kritik unterzogen.

Um Thiaumont.

Genf, 9. Mai. Es war dem General Nivelle, wie aus einer offiziösen Pariser Note hervorgeht, unmöglich, schweres Geschütze nach der umstrittenen Thiaumontkuppe zu bringen, während der gegnerische Infanterie-Ansturm durch weittragende Geschütze großen Kalibers überaus wirksame Unterstützung fand. In der gestrigen zehnten Morgenstunde hatten die Franzosen sich aus dem Gebiet des Werkes Thiaumont zurückgezogen.

Englisch-französisches Uebereinkommen für den Winterfeldzug?

Aus dem Haag, 8. Aug. In diesen politischen Kreisen hört man die Auffassung, daß die Aufgabe der französischen Armee für den Winterfeldzug durch starke Verwendung der Truppen der Verbündeten entlastet werden müßte. Man glaubt, daß ein Abkommen vorbereitet wird, wodurch ein Teil der südafrikanischen, kanadischen und australischen Truppen nach Verdun gebracht werden sollen.

Eine deutsche Vergeltungsmaßnahme.

Amsterdam, 8. Aug. Das Einfuhr-Verbot des Reichskanzlers auf Rohtabak und Tabakfabrikate vom 7. August hat hier großes Aufsehen erregt. Viele Blätter bringen die Meldung in Sperrdruck. In den Kreisen der Tabakhandlungen gibt man zwar zu, daß unzweifelhaft noch genügende Mengen in Deutschland vorrätig seien; andererseits weist man auch darauf hin, daß der Verbrauch in Deutschland gewaltig ist. Man ist geneigt, in dem deutschen Einfuhrverbot eine Repressalie gegenüber England zu sehen, bei der Holland dann der Dumme ist. Darum ist die Entrüstung gegenüber England besonders groß, welchem man vorwirft, daß es die deutsche Gegenmaßnahme herausgefordert habe. Die holländischen Tabakfirmen, die in Amerika große Mengen Tabak lediglich zur Einfuhr nach Deutschland gekauft haben, erlitten schon durch die englische Forderung, daß sämtlicher Tabak, der in Holland eingeführt werde, von dem Niederländischen Ueberseetrust konfisziert werden müsse, große Verluste. Da infolge des deutschen Einfuhrverbots die Tabakpreise zweifellos noch mehr sinken werden, wird der Schaden, den einzelne Firmen erleiden, noch viel gewaltiger. Wie der Korrespondent der T.-U. erfährt, sind für die nächsten Tage mehrere Versammlungen der holländischen Importeure und Exporteure einberufen, in denen zu der neuen Lage Stellung genommen werden soll. Man beabsichtigt, eine Adresse an das Kriegsministerium zu richten, in der um die Vermittlung der Regierung ersucht wird.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil W. Albrecht, für den Anzeiger Ernst Hinderlin.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben unvergesslichen Gatten, unsern lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

wohlachtbaren Herrn

Anton Frese

Bahnhofswirt,

gestern abend 8 Uhr plötzlich, infolge eines Lungenschlages, im 50. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Osberghausen, Ramsbeck, Hamburg, Düsseldorf, Rothenburg o. d. Tauber, Köln, den 8. August 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. August, nachmittags 4½ Uhr, vom Bahnhof Osberghausen nach Ründeroth statt, die feierlichen Exequien am Freitag, den 11. August, morgens 7¼ Uhr in der Pfarrkirche zu Ründeroth.

Von Beileidsbesuchen bitten wir gefl. abschen zu wollen.

Schreibmaschinen

neue und gebrauchte, gut erhaltene, von 50,—Mk an stets vorrätig.

Carl W. Woeste, Gummersbach, Wilhelmstr. 3

Städtischer Butterverkauf.

Der Butterverkauf findet wie bisher Donnerstag in Gummersbach und Freitag bei den übrigen Verkaufsstellen der Stadtgemeinde statt.

In dieser Woche entfallen voraussichtlich 50 Gramm Butter oder Margarine auf die Butterkarte.

Der Verkauf ist in Gummersbach wie folgt geregelt:

		Für die Inhaber der Butterkarten Nr.
8—9	Uhr	6301—7000
9—10	„	5601—6300
11—12	„	3501—4000
12—1	„	2801—3500
2—3	„	2101—2800
3—4	„	1401—2100
5—6	„	701—1400
6—7	„	1— 700

Die Bürgerschaft wird dringend ersucht, die Reihenfolge genau inne zu halten, da außerhalb derselben eine Abfertigung nicht erfolgen kann.

Gummersbach, den 8. August 1916.

Der Bürgermeister.

Städtischer Kartoffel-Verkauf.

Um einen Ueberblick über den voraussichtlichen Bedarf an Frühkartoffeln — also für die Zeit etwa bis zum 1. September, zu gewinnen, ist es erforderlich, daß die gewünschten Mengen bis zum Freitag, den 11. d. M. im Rathause, Zimmer Nr. 12 bezw. bei dem zuständigen Herrn Bezirksvorsteher schriftlich oder mündlich angemeldet werden. Der Preis stellt sich voraussichtlich auf 8 Pfg. das Pfund. Anmeldungen verpflichten zur Abnahme.

Gummersbach, den 8. August 1916.

Der Bürgermeister.

Achtung! Achtung!

Morgen Donnerstag in Dieringhausen am Sieg-Rheinischen Hof und in der Marktstr. hier, Massenverkauf von sämtlichem

Obst und Gemüse ebenfalls **kleine Einmachgurken und weiße Gurken.**

Vetter, Gummersbach.

Erhielt heute auch eine

Waggon-Ladung

blaue Steingut

Einmach- und Buttertöpfe

in jeder Grösse.

P. Schramm,

Gummersbach, Dieringhausen

Telef. 218.



Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. Aug., bin ich mit

oldenburger

Ferkeln

an meiner Behausung in Marienheide anwesend.

Carl Braun.

Ziegen

die 3—4 Ltr. Milch per Tag geben, kauft

E. Morgenroth, Bebenburg.

Die so sehr begehrten

Kriegs-Lebkuchen

sind augenblicklich wieder vorrätig.

Stück Mk. 1.50.

Conditorei Blume.

Zuverlässiges

Mädchen

für sofort gesucht.

Frau Antweiler, Marktstr. 2

Ich suche ein fleißiges sauberes

Dienstmädchen

Frau Notar Sprung, Gummersbach.

In unser Handelsregister A Nr. 151 ist bei der Firma **C. G. Maurenbrecher** zu Crefeld eingetragen worden: An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Gesellschafters **Paul Maurenbrecher** ist dessen Witwe **Maria** geb. **Heynen** in Crefeld als Gesellschafterin eingetreten. Die Ehefrau des Kaufmanns **Karl Maurenbrecher Maria** geb. **Diepgen** in Crefeld ist als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Die Witwe **Paul Maurenbrecher, Maria** geb. **Heynen** in Crefeld, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Den Kaufleuten **Karl Rempt** und **Wilhelm Diepgen** ist Gesamtprokura erteilt.

Gummersbach, 4. August 1916.

Königliches Amtsgericht.

Von der Reise zurück.

San.-Rat

Dr. F. W. Hopmann

Spezialarzt f. Magen-, Darm-, Stoffwechsel-Krankheiten.

Cöln, Hohenzollernring 2.

Fräulein, welches schon im Kontor tätig war, sucht p. bald

Stelle

am liebsten im Privatkontor Angeb. erb. u. **M. 21** an die Geschäftsst. des Bl.

Zuverlässiges

Mädchen

für sofort oder 15. August gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Zeitung.

Gediegenes, tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit, außer Waschen und Kochen, in Dauerstellung ges. Ang. mit Zeugnisabschr., Alter und Lohn an Töchterheim Goesrube, Godesberg a. Rh.

Schöne

Wohnung

6 Zimmer mit Garten, ganz oder geteilt zum 1. Okt. zu vermieten.

Bergneustadt, Cölnerstr. 18.

Empfehlung.

Habe mich als

Hebamme

in **Oberdorf bei Much,** in der Nähe von Drabenderhöhe, im elterlichen Hause niedergelassen.

Helena Löhdorf, Hebamme.

Je öfter von Ihnen ein Inserat erscheint, desto bekannter werden Sie und desto mehr

Bestellungen und Einkäufe

werden bei Ihnen gemacht.

Bekanntmachung,

(Nr. Ch. II. 888/7. 16. K. R. A.),

betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder.

Vom 8. August 1916.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, in Bayern auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914, des Gesetzes betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) und der Bekanntmachungen über die Aenderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183), ferner der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357), vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) und 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778) zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen gemäß den in der Anmerkung*) abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 603) angeordnet werden.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung betroffen wird Leder jeder Herkunft (unabhängig von seiner Benennung), das seiner Beschaffenheit nach unter eine der im § 3 aufgeführten Lederarten fällt, und zwar unabhängig von Gerbart und Zurichtungsart, falls diese nicht für die betreffende LederSorte im § 3 ausdrücklich angegeben sind.

Anmerkung: Auf die Bestimmungen unter § 9 h der Bekanntmachung vom 31. Juli, betreffend Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Häuten und Fellen, wird ausdrücklich hingewiesen.

§ 2.

Höchstpreis.

1. Verkaufspreis des Herstellers oder der Gerbervereinigung.

   Der Verkaufspreis des Herstellers oder der Gerbervereinigung darf den im § 3 angegebenen Grundpreis nicht überschreiten.

2. Verkaufspreis des Großhändlers.

   a) Der Verkaufspreis von ganzen oder halben Häuten, Kernstücken, Hälsen oder Flanken darf beim Großhändler den im § 3 angegebenen Grundpreis um nicht mehr als drei vom Hundert überschreiten.

   b) Hat der Großhändler jedoch Sohlleder oder Vacheleder (aus Großviehhäuten) in ganzen Häuten gekauft und daraus Kernstücke geschnitten, so darf er beim Weiterverkauf dieser Kernstücke den für sie im § 3 angegebenen Grundpreis um fünf vom Hundert überschreiten. Kernstück im Sinne dieser Bestimmungen ist ein Stück Leder, das aus dem besten, nicht abfälligen Teil der Haut besteht, und nach dem Halse zu höchstens bis zur Vorderklaue, nach dem Bauche zu höchstens bis zu den Flemmen reicht.

3. Verkaufspreis des Kleinhändlers.

   a) Der Verkaufspreis von ganzen oder halben Häuten. Kernstücken. Hälsen oder Flanken darf beim Kleinhändler den im § 3 angegebenen Grundpreis um nicht mehr als zwölf vom Hundert überschreiten.

   b) Der Verkaufspreis von Ausschnitten aus Sohlleder oder Vacheleder darf beim Kleinhändler den im § 3 angegebenen Grundpreis um nicht mehr als zwanzig vom Hundert überschreiten. Unter „Ausschnitten" sind Stücke zu verstehen, die mindestens ein Quadrat von 4×4 cm, höchstens ein Rechteck von 24×32 cm decken.

   Anmerkung: Hiernach darf beim Verkauf letzter Hand z. B. der Ausschnitt aus dem Kernstück von Roß-Sohlleder II. Sorte nicht mehr als 7,50 Mark für das Kilogramm, der Ausschnitt aus dem Hals von Roß-Sohlleder II. Sorte nicht mehr als 5,10 Mark für das Kilogramm kosten. Ausschnitte aus Kernstücken von Rindsohlleder II. Sorte dürfen nicht mehr als 10,50 Mark, Ausschnitte solchen Leders aus dem Hals nicht mehr als 6,30 Mark für das Kilogramm kosten.

Als Kleinhändler im Sinne dieser Bestimmungen gelten Lederhändler, deren einzelne Verkäufe an einen Kunden Mengen im Werte von 500 Mark in der Regel nicht überschreiten und auch im letzten halben Jahre vor dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung in der Regel nicht überschritten haben. Unter diesen Voraussetzungen dürfen auch Gerbereien, Zurichtereien und Großhändler, die ein Leder-Kleinhandelsgeschäft schon seit dem 25. Juli 1914 gewerbsmäßig betrieben haben, in diesem Kleinhandelsgeschäft Leder zu den unter Ziffer 3 dieses Paragraphen angegebenen Preisen verkaufen, jedoch nur Mengen im Werte von höchstens 500 Mark an einen Kunden.

Anmerkung: Für Gerbervereinigungen kommen ausschließlich die unter Ziffer 1 dieses Paragraphen angegebenen Verkaufspreise in Betracht.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrage erbietet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 9, 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 und 2 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nummer 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden.

In den Fällen der Nummer 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer der Verpflichtung, die enteigneten Gegenstände herauszugeben oder sie auf Verlangen des Erwerbers zu überbringen oder zu versenden, zuwiderhandelt;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

001269

§ 3.
Grundpreise für Leder.

lfd. Nr.	a. Art	b. Dicke	c. Form	d. Sorte I	II	III	IV	e. Bedeutung der Zahlen unter d
	aus Großviehhäuten:							
1	Sohlleder und Bacheleder	mindestens 4,5 mm	ganze oder halbe Häute	7,00	6,75	6,00		Mark für 1 kg Nettogewicht
2	Sohlleder und Bacheleder		Kernstücke	9,00	8,75	8,25		
3	Sohlleder und Bacheleder		Hälse	5,50	5,25	4,25		
4	Sohlleder und Bacheleder		Flanken	4,25	4,25	3,50		
5	Sohlleder, Bacheleder und Brandsohlleder	unter 4,5 mm	ganze oder halbe Häute	7,00	6,75	6,00		
6	Sohlleder, Bacheleder und Brandsohlleder		Kernstücke	9,00	8,75	8,25		
7	Sohlleder, Bacheleder und Brandsohlleder		Hälse	5,50	5,25	4,25		
8	Sohlleder, Bacheleder und Brandsohlleder		Flanken	4,25	4,25	3,50	—	
9	Roß-Sohlleder, -Bacheleder, -Brandsohlleder		Schilder mit Klauen	6,25	5,25	—		Mark für 1 qm Maschinenmaß
10	Roß-Sohlleder, -Bacheleder, -Brandsohlleder		Kernstücke	7,00	6,25	—		
10a	Roß-Sohlleder, -Bacheleder, -Brandsohlleder		Hälse	4,75	4,25	—		
11	Roß-Oberleder, pflanzliche Gerbung		ganze oder halbe Hälfte	10,75	9,75	7,75		
12a	Roß-Boxleder, Chromgerbung		ganze oder halbe Hälfte	12,50	11,50	9,50		
b	Roß-Chevreauleder, Chromgerbung		ganze oder halbe Hälfte	13,00	12,00	10,00		
	Anmerkung: Alles aus Roßhäuten oder Fohlenfellen hergestellte Leder ist durch Stempelzeichen als „Roßleder" kenntlich zu machen, auch im Ausschnitt.							
13	Fahlleder		ganze Häute	11,50	10,75	9,00	7,00	Mark für 1 kg Nettogewicht
14	Mastkalbfelle (pflanzliche Gerbung)			11,50	10,75	9,00	7,00	
15	Mastkalbfelle (reine Chromgerbung), schwarz		ganze Häute	19,00	18,00	16,00	—	Mark für 1 qm Maschinenmaß
15a	Mastkalbfelle, farbig			20,00	19,00	—		
16	Chromrindleder, schwarz	mindestens 2 mm	ganze oder halbe Häute	17,00	16,00	14,00	—	
17	Chromrindleder, farbig			19,00	18,00	—		
18	Glanz-Chromrindleder (Rindbox), genarbt oder glatt, schwarz, auch Chromrindbekleidungsleder	unter 2 mm		15,50	14,50	13,50	10,50	
19	Glanz-Chromrindleder (Rindbox), genarbt oder glatt, in anderen Farben			17,50	16,50	15,00	12,50	
20	Glanz-Chromkalbleder (Bockkalb), genarbt oder glatt, schwarz		ganze Häute	17,50	16,50	15,00	12,00	
20a	Chromkalb-Lackleder, schwarz			22,50	20,50	—	—	
21	Glanz-Chromkalbleder (Bockkalb), genarbt oder glatt, in anderen Farben			19,50	18,50	17,00	14,00	
21a	Chromkalb-Lackleder, in anderen Farben			24,50	23,50	—	—	
22	Treibriemenleder, reine Chromgerbung, fettfrei oder mit höchstens 15 v. H. Fettgehalt		Kernstücke, kurz geschnitten	11,25	10,25	9,25		Mark für 1 kg Nettogewicht
			Kernstücke, lang geschnitten	10,50	9,50	8,25		
			Schultern	8,50	7,25	6,25		
22a	Gleitschutzleder, reine Chromgerbung		Kernstücke, kurz geschnitten	14,00	—	—		
23	Treibriemenleder, reine Chromgerbung, mit mehr als 15 v. H. Fettgehalt		Kernstücke, kurz geschnitten	9,75	9,25	8,25		
			Kernstücke, lang geschnitten	9,25	8,75	7,50	—	
			Schultern	7,50	6,75	5,75		
24	Treibriemenleder, pflanzliche Gerbung, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt		Kernstücke, kurz geschnitten	10,00	9,00	8,00		
			Kernstücke, lang geschnitten	9,00	8,00	7,00		
			Schultern	7,75	6,75	5,25		
25	Treibriemenleder, pflanzliche Gerbung, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt		Kernstücke, kurz geschnitten	8,75	7,75	6,75		
			Kernstücke, lang geschnitten	7,75	6,75	5,75		
			Schultern	6,50	5,50	4,75		

lfd. Nr.	a. Art	b. Dicke	c. Form	d. Sorte I	II	III	IV	e. Bedeutung der Zahlen unter d
26	Blankleder, schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	über 4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	7,75	7,00	6,50		Mark für 1 kg Nettogewicht
27	Blankleder, schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	3—4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	8,50	7,75	7,25		
28	Blankleder, schwarz, auch Riemchenleder, höchstens 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 mm	ganze oder halbe Kernstücke	11,25	10,50	9,50		
29	Blankleder, schwarz, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	über 4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	8,75	8,00	7,50		
30	Blankleder, schwarz, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	3—4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	11,50	10,50	9,75		
31	Blankleder, schwarz, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 mm	ganze oder halbe Kernstücke	6,75	6,00	5,50		
32	Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	über 4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	9,50	8,75	7,75		
33	Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	3—4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	7,25	6,50	6,00		
34	Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 mm	ganze oder halbe Kernstücke	8,50	7,75	7,25		
35	Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	über 4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	9,00	8,25	7,50		
36	Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	3—4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	11,50	10,75	9,75		
37	Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 mm	ganze oder halbe Kernstücke	9,25	8,50	7,75		
38	Rosbraunes Leder (Mantel-, Kochgeschirr-, Tragriemen-, Leibriemenleder, auf der Fleischseite glatt abgezogen)	über 4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	11,75	11,00	10,25		
39	Rosbraunes Leder (Mantel-, Kochgeschirr-, Tragriemen-, Leibriemenleder, auf der Fleischseite glatt abgezogen)	3—4 mm	ganze oder halbe Kernstücke	7,75	7,00	6,50		
40	Rosbraunes Leder (Mantel-, Kochgeschirr-, Tragriemen-, Leibriemenleder, auf der Fleischseite glatt abgezogen)	unter 3 mm	ganze oder halbe Kernstücke	10,75	10,00	9,00		
41	Patronentaschen-Narbenleder, glatt oder genarbt	2,2—2,5 mm	—	11,00	—	—		Mark für 1 qm Maschinenmaß
42	Patronentaschen-Narbenleder, glatt oder genarbt sowie Helmleder	über 2,5—3 „	—	12,50	—	—		
43	Kalbleder, auch Sportleder	2—3 mm	ganze oder halbe Häute	9,50	—	—		Mark für 1 kg Nettogewicht
44	Kalbleder, auch Sportleder	unter 2 mm	ganze oder halbe Häute	10,50	—	—		
45	Transparentleder	2,5—4 mm	ganze oder halbe Häute	8,25	—	—		
46	Transparentleder	unter 2,5 mm	ganze oder halbe Häute	9,00	—	—		
47	Transparentpaillleder		ganze oder halbe Häute	5,50	—	—		
48	Spalte, gewalzt, für Sohlen und Brandsohlen	2 mm u. mehr	ganze oder halbe Kernstücke	5,00	4,25	—		
49	Schafleder, alaungar, weiß		ganze Häute	9,00	7,50	6,00		Mark für 1 qm Maschinenmaß
50	Schafleder, alaungar, gefärbt			11,50	10,00	8,50		
51	Schafleder, lohgar, ungefärbt (auch Helmfutterleder)			10,50	9,00	7,50	—	
52	Schafleder, lohgar, gefärbt			15,00	12,00	10,00		
53	Schafleder, chromgar, gefärbt			14,00	11,00	9,00		
54	Chevreauleder (Ziegenleder), schwarz			18,00	15,00	13,00	8,00	

Abgesehen von den im § 2 unter Ziffer 2, Buchstabe b und unter Ziffer 3, Buchstabe b behandelten Fällen darf, wenn ganze od. halbe Häute, Kernstücke, Flanken oder Hälse nicht als Ganzes, sondern in Teile zerlegt verkauft werden, die Summe der für die zerlegten Gegenstände geforderten Preise den für den Gegenstand als Ganzes festgesetzten Preis nicht übersteigen.

Für lohgares Sohlleder und Bacheleder aus Großviehhäuten (lfd. Nr. 1—8), das — abgesehen von der Gerbdauer — nachweislich nach den Friedensvorschriften der Heeresverwaltung hergestellt ist, dürfen um 10 v. H. höhere als die in Spalte d für lfd. Nr. 1—8 angegebenen Grundpreise berechnet werden, sofern dieses Leder lediglich in Form von Kernstücken, halben Häuten, Hälsen oder Flanken verkauft wird und jedes Stück vom Hersteller mit seiner Firma und bei Sohlleder mit dem Vermerk „12 Monate gegerbt", bei Bacheleder mit dem Vermerk „7 Monate gegerbt" versehen ist.

Als Gerbdauer solchen Leders gilt die Zeit, in welcher sich das Leder in gerbstoffhaltigen Brühen (Farben), Versenken und Gruben befunden hat. Das Sohlleder darf nur auf kaltem Wege hergestellt sein. Die Gerbdauer im Sinne dieser Vorschrift muß bei Sohlleder mindestens 12 Monate, bei Bacheleder mindestens 7 Monate betragen haben.

Anmerkung: Die für die erste Sorte festgesetzten Preise kommen nur für Leder bester Beschaffenheit in Betracht.

Die zum Verteilungsplan der Kriegsleder Aktiengesellschaft gehörigen Gerbereien sind vertraglich verpflichtet, die Preise derjenigen Lederarten, für welche Höchstpreise noch nicht festgesetzt sind, im Rahmen der gesetzlich festgelegten Preise zu halten.

§ 4.
Mengenfeststellung und Zahlungsbedingungen.

a) Bei denjenigen Sorten, für welche im § 3 Grundpreise für das Kilogramm angegeben sind, muß die Preisberechnung nach dem Gewicht erfolgen. Bei denjenigen Sorten, für welche im § 3 Grundpreise nach Maß festgesetzt sind, hat die Preisberechnung in qm Maschinenmaß zu erfolgen;

b) bei Käufen der amtlichen Beschaffungsstellen der Heeres- und Marineverwaltung ist für die Mengenfeststellung die amtliche Feststellung in der Verbrauchsstelle, erforderlichenfalls nach vorheriger Nachtrocknung bei 10 bis 15° C. maßgebend;

c) die Höchstpreise schließen die Kosten einmonatiger Lagerung nach dem Verkauf, der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof oder bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Kahnes sowie die Kosten der Verladung ein.

Für Verpackung in Papier darf nichts in Rechnung gestellt werden; die für Verpackung anderer Art etwa in Rechnung gestellten Kosten sind dem Käufer ohne Abzug wieder gutzubringen, sofern er die Verpackung unverzüglich — Fracht zu Lasten des Verkäufers — zurückschickt.

Die Höchstpreise gelten für Barzahlung bei Empfang. Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu zwei vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden.

§ 5.
Beschlagnahme.

a) Die im § 3 aufgeführten Lederarten sind in jeder Form, so weit sie sich im Eigentum, Besitz oder Gewahrsam einer Gerberei, Zurichterei oder Gerbervereinigung befinden, beschlagnahmt.

b) Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Ablieferung des nach Buchstabe a dieses Paragraphen beschlagnahmten Leders in folgenden Fällen erlaubt:

1. von einer Gerberei an die für sie zuständige Gerbervereinigung für Heeres- oder Marinebedarf;
2. von einer Gerberei oder Gerbervereinigung auf unmittelbare Bestellung einer amtlichen Beschaffungsstelle der deutschen Heeres- oder Marineverwaltung an diese Beschaffungsstelle;
3. von einer Gerberei oder Gerbervereinigung entweder unmittelbar oder über eine Zurichterei gegen einen von einer amtlichen Beschaffungsstelle der deutschen Heeres- oder Marineverwaltung beschleinigten „Ausweis für beauftragte Lieferer" an diesen beauftragten Lieferer;
4. auf Grund eines von der Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder u. Lederrohstoffe ausgestellten Freigabescheines.

c) Anträge auf Freigabe sind unter Beachtung der folgenden Vorschriften vom Eigentümer oder Besitzer des beschlagnahmten Leders an die Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe, Berlin W 9, Budapester Straße 11/12, bei welcher auch die Vordrucke zu den Freigabeanträgen erhältlich sind, zu richten:

1. das Leder, dessen Freigabe beantragt wird, muß versandfertig vorliegen; ausgenommen ist nur Helmleder sowie die unter lfd. Nr. 20 bis 25 und 49 bis 54 genannten Arten;
2. die Antragsteller haben nach Einreichung des Freigabeantrages das in diesem aufgeführte Leder so lange zur Verfügung der Meldestelle zu halten, bis sie in den Besitz des Freigabescheines gelangt sind; sie dürfen es auch an amtliche Beschaffungsstellen oder auf Grund von Ausweisen für beauftragte Lieferer nicht ohne Zustimmung der Meldestelle veräußern;
3. freigegebenes Leder, das nicht innerhalb zweier Monate (gerechnet von dem Datum des Freigabescheines) zur Verwendung für Privatzwecke oder den mittelbaren Bedarf der Kriegsindustrie veräußert und abgeliefert worden ist, ist der Beschlagnahme wieder verfallen, ebenso dasjenige freigegebene Leder, das ohne Zustimmung der Meldestelle in Leder anderer Art umgewandelt wird;
4. freigegebenes Leder darf ohne Zustimmung der Meldestelle weder an amtliche Beschaffungsstellen der Heeres- oder Marineverwaltung noch an beauftragte Lieferer derselben zur Verwendung für Kriegslieferungen veräußert werden. Die Gerbereien, Gerbervereinigungen und Zurichtereien haben beim Verkauf freigegebenen Leders ihre Abnehmer auf diese Vorschrift hinzuweisen.

d) Trotz der Beschlagnahme darf jede zum Verteilungsplan der Kriegsleder Aktiengesellschaft gehörige Gerberei, soweit es ihre etwaigen vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Heeres- oder Marineverwaltung zulassen, innerhalb eines jeden Kalendermonats für insgesamt höchstens 750 Mark Leder der beschlagnahmten Arten an Schuhmacher, Sattler oder Kleinhändler verkaufen und abliefern, ohne hierzu eines Freigabescheines zu bedürfen. Ueber diese Lieferungen hat die Gerberei ein besonderes Buch zu führen.

Lieferungsabschlüsse in bezug auf diese Ledermengen sind nur bis zum Gesamtrechnungsbetrage von höchstens 750 Mark erlaubt.

e) Vorbedingung für alle nach Buchstabe b, c und d dieses Paragraphen erlaubten Veräußerungen ist, daß die durch die §§ 2 bis 4 festgesetzten Preise nicht überschritten werden.

Diese Bedingung gilt nicht für erlaubte Verkäufe freigegebenen Leders nach dem Auslande innerhalb der Geltungsdauer der Ausfuhrbewilligung.

f) Die Beschlagnahme ist mit der Ablieferung der amtlichen Beschaffungsstellen der Heeres- oder Marineverwaltung oder mit dem Empfang des Freigabescheines, bei Lieferungen gemäß Buchstabe d dieses Paragraphen mit der Ablieferung an den Schuhmacher, Sattler oder Kleinhändler für die betreffende Ledermenge erloschen.

§ 6.
Zurückhalten von Vorräten.

Bei Zurückhaltung von Vorräten ist die Enteignung sofort zu gewärtigen, vorbehaltlich der sonst angedrohten Strafen.

§ 7.
Anfragen.

Anfragen von Privatpersonen, Firmen, Verbänden und anderen nichtamtlichen Stellen wegen dieser Bekanntmachung sind

sofern sie sich auf die Preise beziehen,
an die Geschäftsstelle der Gutachterkommission für Lederhöchstpreise in Berlin W 9, Budapester Straße 11/12,

sofern sie sich auf die im § 5 enthaltenen Bestimmungen beziehen,
an die Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe in Berlin W Budapester Straße 11/12,

zu richten. Bei der Meldestelle sind auch Abdrucke dieser Bekanntmachung erhältlich.

§ 8.
Inkrafttreten.

Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. September 1916 in Kraft. Mit ihrem Inkrafttreten wird die am 15. März 1916 in Kraft getretene Bekanntmachung Nr. Ch. II. 888/1. 16. K. R. A. aufgehoben.

Anmerkung: Es ist in Aussicht genommen, die durch diese Bekanntmachung festgesetzten Preise mindestens bis zum 15. Dezember 1916 in Kraft zu lassen.

Coblenz, den 8. August 1916.

Stellv. Generalkommando VIII. A. K.
Der Kommandierende General: von Ploetz.

Vollständige
Wohnungseinrichtungen
in einfacher und feiner Ausführung.
Stets 40—50 Musterzimmer auf hiesigem Lager.
Ernst Fastenrath, Gummersbach.
Kostenlose Aufbewahrung der bei mir gekauften Möbel bis Kriegsende.

Gebe hiermit bekannt, dass ich neben unserm Herrnsalon am 9. ds. Mts., einen
Damenfrisiersalon
eröffne. Es ist mein Bestreben, meine werte Kundschaft aufs beste zu befriedigen.
Hochachtungsvoll
Frau Ernst Dupont, Gummersbach,
Schützenstr. No. 4.

Donnerstag nachmittag
Frauenverein.

Metallbetten an Private Katalog frei
Holzrahmenmatr., Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik. Sub

Saccharin
ist billiger u. 110 mal süßer wie
Zucker
10 Röhrchen 2 Mk.
Apotheke Ründeroth.

Prima neues Sauerkraut
empfiehlt
Franz Spangenberg,
Gummersbach
Telef. 265.

Apfelwein
Liter 0,75 Mk. Bei Mehrabnahme billiger. Nur la. Qualität.
Robert Mester,
Gummersbach.

Bielefelder Herrenwäsche s. A. Waltenberg

Junger Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
möglichst mit voller Pension.
Off. unter T. L. 10 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Familie (2 Pers.) sucht in Gummersbach
3 Zimmer-Wohnung
zu mieten.
Off. mit Preisangabe u. S. S. 12 an d. Geschst. d. Blt.

3 od. 4 Zimmer
1. Etage, per 1. Oktober zu vermieten.
Emil Schmidt II, Vollmerhausen.

Institut Boltz Einj.-Fähr. Prim., Abit.
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Jung. kräft.
Dienstmädchen
sofort gesucht.
Hotel Kollmann.

Elektr. Pianos
sowie Musikwerke aller Art billig zu vermieten.
Lanzen & Co., Crefeld
Gegr. 1851

Stier
15 Monat, von eingetragenen Eltern, hat zu verkaufen
Wilh. Radermacher
Apfelbaum b. Hülsenbusch